

HANS-GÜNTHER ROSSBACH

BETREUUNG VON KINDERN IM VORSCHULALTER

Die IEA Preprimary Study in der Bundesrepublik Deutschland

Mit der Preprimary Study - in der Bundesrepublik Deutschland Studie zur Betreuung von Kindern im Vorschulalter genannt - wendet sich die IEA (International Association for the Evaluation of Educational Achievement) zum erstenmal neben den traditionellen Studien zum schulischen Bereich dem außerschulischen Bildungsbereich zu. Damit ergeben sich für die IEA zum Teil neue Problemkonstellationen, nicht nur im Hinblick auf inhaltliche und/oder methodische Probleme, sondern auch in bezug auf Fragen der Anwendungsorientierung, auf die hin alle IEA-Studien ausgerichtet sind. Im folgenden wird zuerst kurz der Aufbau der internationalen, dreiphasigen Preprimary Study vorgestellt, anschließend wird die zur Zeit in der Bundesrepublik laufende erste Phase skizziert.<sup>1</sup>

**1. Die drei Phasen der Preprimary Study**

Die Preprimary Study zielt eine umfassende Untersuchung zur Lebenssituation und Lebensqualität von kleinen Kindern an. Die Untersuchung wird parallel in ca. 15 Ländern durchgeführt, darunter nahezu in allen Industrieländern Westeuropas, den USA, aber auch in mehreren Entwicklungsländern in Afrika und Asien. Im Zentrum des Projekts stehen brennende Fragen zur Lebenssituation im frühen Kindesalter, die in nahezu allen Ländern durch eine starke Veränderung familialer Strukturen und eine Zunahme außerfamilialer Betreuung geprägt ist. Das Interesse richtet sich dabei nicht nur auf die Erziehungssituation im engeren, sondern erstreckt sich auf ver-

<sup>1</sup> Der deutsche Teil der Studie wird vom Bundesministerium für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit und von der Lindienstiftung finanziell unterstützt. Projektleiter ist Prof. Dr. Wolfgang Tietze.

schiedenartige Aspekte einer breiter verstandenen Betreuungsumwelt von Kindern (unter Einschluß gesundheitlicher und ernährungsbezogener Gesichtspunkte). Eine international vergleichende Studie eröffnet gerade in diesem Bereich besondere wissenschaftliche und handlungsbezogene Möglichkeiten, indem eine Spannweite von Bedingungen und Betreuungsmöglichkeiten für Kinder untersucht werden kann, die in einer einzelnen, isolierten nationalen Studie nie gegeben ist. Auf diese Weise können Ergebnisse und Handlungsperspektiven gewonnen werden, die weit über den bisherigen Stand in den einzelnen Ländern hinausgehen.

Das Gesamtvorhaben ist auf neun Jahre projektiert und in drei, jeweils dreijährige und aufeinander aufbauende Phasen gegliedert, wobei jede Phase eine in sich abgeschlossene und aussagefähige Studie beinhaltet:

#### **1.1. Phase I: Repräsentative Bestandsaufnahme (National Survey)**

In einer ersten, als National Survey bezeichneten Studie wird in einer Repräsentativstudie untersucht,

- wie Kinder dieser Altersgruppe betreut werden; dabei finden nicht nur die formellen, institutionellen Formen (wie z. B. der Kindergarten) einerseits und die ausschließlich familialen Formen andererseits, sondern auch - und dies ist gerade kennzeichnend für die Studie - das breite und in seinen vielfältigen Erscheinungsformen weithin unbekanntes Feld semiformeller Betreuung (wie z.B. Eltern-Kind-Gruppen, Nachbarschaftshilfen) Berücksichtigung,
- mit welchen familialen und ökologischen Bedingungen die im einzelnen identifizierbaren Betreuungsformen in Verbindung stehen,
- mit welchen familialen Kosten sie verbunden sind und
- welche sinnvollen, von Ideologien freien und kostengünstigen Möglichkeiten einer Verbesserung kindlicher Betreuungsarrangements sich ergeben.

Die Ergebnisse der ersten Phase sollen einen nationalen wie internationalen Überblick über die tatsächlichen Betreuungs- und Erziehungsformen für Kinder im Vorschulalter geben sowie ihre Einbettung in und Abhängigkeit von umfassenderen Lebensbedingungen, besonders auch der Familie, untersuchen. Entsprechende Basisdaten, die für Verantwortungsträger von Bedeutung sind, stehen gegenwärtig weder in der Bundesrepublik Deutschland noch in den anderen Teilnehmerländern in zureichendem Maße zur Verfügung.

### **1.2. Phase II: Lebensqualität im Vorschulalter (Quality of Life Study)**

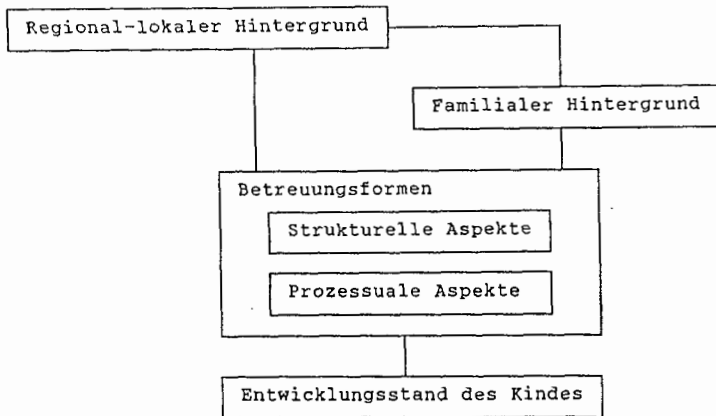
Die zweite, anschließende Phase ist - unter der Bezeichnung Quality of Life Study - darauf gerichtet, die Lebensqualität einer Stichprobe von Zielkindern bzw. ihre Sozialisationsbedingungen in verschiedenen Betreuungsformen im Detail zu untersuchen. Dadurch sollen die speziellen Anregungs- und Betreuungsqualitäten genauer bestimmt und Informationen über das Sozialisationsgeschehen in bestimmten Betreuungsformen gewonnen werden. Neben einer detaillierten Erfassung der durch die Betreuungsformen gegebenen Sozialisationsbedingungen besteht ein weiteres Ziel darin, diese Bedingungen zum kindlichen Entwicklungsstand (körperlich, kognitiv und sozial) in Beziehung zu setzen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Beobachtung des Geschehens in den Betreuungsformen. Im internationalen Zusammenhang wird deshalb für die Phase II auch von einer Beobachtungsstudie gesprochen.

### **1.3. Phase III: Längsschnittuntersuchung (Follow-up Study)**

Die dritte Phase, Follow-up Study genannt, beinhaltet eine längsschnittliche Verfolgung der Kinder, deren Lebenslage und Betreuungsqualität in der Phase II detailliert untersucht wurde, bis zum Ende der ersten Grundschulklasse. Dabei stehen Kriterien wie soziale Kompetenz, Schulleistung, Gesundheitszustand und das Gelingen einer für den weiteren Lebensweg mitentscheidenden Übernahme der Schülerrolle im Mittelpunkt.

Die drei Phasen der Preprimary Study gehen von einem gemeinsamen theoretischen Grundmodell aus, nach dem für das frühkindliche Sozialisationsgeschehen bedeutsame Bedingungen und Kriterien in einem Rahmenmodell mit fünf Ebenen akzentuiert werden (vgl. Abb. 1):

- Auf der Ebene des Kindes wird der Entwicklungsstand - verstanden als Ergebnis der kindlichen Austauschprozesse mit der Umwelt - durch Variablen der sozialen Kompetenz, der kognitiv-linguistischen Fähigkeiten, der physischen Entwicklung und auch schulbezogener Fähigkeiten indiziert.
- Die nächste Ebene umfaßt prozessuale Aspekte der Erfahrungen in verschiedenen Betreuungsformen, die ein Kind erlebt.



**Abb. 1:** Einflußvariablen auf die frühkindliche Entwicklung - geordnet nach ihrer theoretischen Nähe zum Kind

Gemeint sind damit die beobachtbaren Interaktionen der Kinder mit anderen Kindern und mit Erwachsenen, ihr Umgang mit Spielmaterial usw.

- Interaktionsprozesse finden unter bestimmten strukturellen Rahmenbedingungen statt, damit sind auf einer dritten Ebene strukturelle Aspekte der Betreuungsformen gemeint, die mehr deren verfestigte, objektive Merkmale erfassen (z. B. vor-

handenes Spielmaterial, Anzahl anwesender Kinder, zahlenmäßiges Betreuer-Kind-Verhältnis).

- Auf der vierten Ebene sind Merkmale des familialen Hintergrunds angeordnet, die potentiell mit allen drei vorangehenden Ebenen in Zusammenhang stehen (z. B. Familienstruktur, Bildungsstand der Eltern, Familieneinkommen usw.).
- Alle vier Ebenen sind in den regional-lokalen Hintergrund eingebettet, der die größere Örtlichkeit/Gemeinde umfaßt, in der die Familie lebt. Potentielle Einflußgrößen auf dieser Ebene sind z. B. der Grad der Industrialisierung und Verstädterung oder die ethnische Zusammensetzung des Wohnumfeldes.

Wenn auch alle Phasen des Gesamtprojekts sich an diesem formalen, allgemeinen Modell orientieren, so betonen sie die verschiedenen Ebenen mit einer unterschiedlichen Intensität. Die Phase I - die wie schon erwähnt zur Zeit in der Bundesrepublik läuft - sammelt primär Informationen auf den Ebenen der strukturellen Aspekte von Betreuungsformen, des familialen sowie des regionalen Hintergrunds.

## **2. Die Phase I in der Bundesrepublik Deutschland**

### **2.1 Internationaler Kernteil und Erweiterungen**

Die Untersuchungsanlage und die Forschungsinstrumente für die Phase I der Preprimary Study der IEA wurden kooperativ von den beteiligten Ländern entwickelt. Allerdings führt ein solches Vorgehen oftmals zu einem relativ gesehen schmalen und begrenzten internationalen Kernteil einer Untersuchung: Wollte ein international vergleichendes Projekt die volle Spannweite der im Hinblick auf den Untersuchungsgegenstand in allen teilnehmenden Ländern diskutierten Problemlagen abdecken, so würde dies in der Regel die gegebenen Untersuchungsressourcen überschreiten. Deshalb muß in der Praxis der für alle Länder verpflichtende Kernteil einer Studie ein-

gegrenzt werden. Der Kernteil ist somit als Kompromiß zu betrachten, der für die Situation in allen teilnehmenden Ländern paßt und der damit - als Konsequenz - nur teilweise die in den Ländern gegebenen Problemlagen vollständig widerspiegelt. Aus diesem Grund konnte auch der internationale Projektplan für die Preprimary Study nicht einfach für die Bundesrepublik übernommen werden, vielmehr mußte er zuerst genauer auf die nationalen Belange abgestimmt werden.

Die Hauptmerkmale des internationalen Kernteils lassen sich in den folgenden Punkten zusammenfassen:

- Die Phase I der Preprimary Study soll eine repräsentative Bestandsaufnahme der Betreuungssituation für ein teilnehmendes Land oder für Untergliederungen des Landes leisten. Die Studie in der VR China z. B. konnte bei den gegebenen Ressourcen nicht in allen Provinzen durchgeführt werden. Deshalb beschränkte sie sich auf eine Auswahl von Provinzen, für die sie aber repräsentativ sein mußte.
- Als internationale Zielgruppe wurden Kinder im Alter von 3;6 bis 4;6 Jahren ausgewählt, da in dieser Altersspanne international die größte Variation der Betreuungsformen erwartet wurde.
- In jedem Land sollte eine Zufallsstichprobe gezogen werden; Design bzw. Stichprobengröße sollen so angelegt sein, daß bei der Schätzung von Mittelwerten oder Anteilen ein Standardfehler erreicht werden kann, der nicht größer als 5 % der korrespondierenden Standardabweichung ist. Dies entspricht bei einer einfachen Zufallsauswahl einem Stichprobenumfang von 400 Fällen.
- Methodisch sollte die Datenerhebung über ein mündliches Interview erfolgen. Befragungspartner sind die Mütter der Zielkinder; nur wenn die Mutter nicht mit dem Kind zusammenlebt, soll die Person befragt werden, die die soziale Rolle der Mutter einnimmt. Das Interview erhebt vor allem Strukturinformationen zur Betreuungssituation in der Woche und zu einem bestimmten Tag (der dem Interviewtag vorausgehende Werktag) sowie zum familialen Hintergrund.

Angesichts des sehr unübersichtlichen Feldes der frühkindlichen Betreuung und Erziehung in der Bundesrepublik im Hinblick auf Benennungen, gesetzliche Regelungen, Finanzierungsregelungen, verantwortliche Ministerien, Träger oder planungspolitische Gremien und auch angesichts der expliziten Anwendungsorientierung der Studie wurde schon vor dem eigentlichen Beginn der Studie in der Bundesrepublik ein fachpolitischer Beirat gebildet, dem Vertreter des Bundesministeriums für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit, der Arbeitsgemeinschaft der obersten Landesjugendbehörden, der Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesjugendämter, der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände sowie der Bundesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege angehören; kürzlich sind noch Vertreter des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft sowie der Lindenstiftung hinzugekommen. In Zusammenarbeit mit dem Beirat stellte sich schon frühzeitig heraus, daß der internationale Kernteil nur unzureichende Informationen im Hinblick auf die Problemlagen im frühpädagogischen Bereich der Bundesrepublik liefern konnte. Um die Anwendungsorientierung der Studie zu sichern, wurden einige Erweiterungen erforderlich.

Die bedeutendste Ausweitung betrifft die untersuchte Altersgruppe. In der internationalen Zielaltersgruppe der 3;6 bis 4;6 Jahre alten Kinder besucht in der Bundesrepublik der überwiegende Teil der Kinder schon einen Kindergarten. In diesem Fall könnten die besonders interessierenden semi-formellen Betreuungsformen wie Nachbarschaftshilfen oder auch die Tagespflege kaum untersucht werden. Zudem fehlen in der Bundesrepublik gerade Daten zur Betreuung der Kinder unter drei Jahren. Aus diesen Gründen wurde für die Bundesrepublik als Zielaltersgruppe die gesamte Gruppe der Kinder unter sechs Jahren ausgewählt. Diese Ausweitung der Zielaltersgruppe impliziert zugleich eine Erhöhung des Stichprobenumfangs. Unter Beibehaltung der internationalen Vorgabe zur Stichprobengüte (vgl. oben) wurde der Stichprobenumfang auf etwa 2.400 Kinder festgelegt, d.h. auf jeweils 400 Kinder für jede jeweils ein Jahr umfassende Altersgruppe von null bis unter sechs Jahren.

Ebenfalls erforderlich wurden inhaltliche Ausweitungen des Fragenprogramms. Der internationale Kernteil erhebt überwiegend nur strukturelle Informationen zur Betreuungssituation in der Woche und speziell zu dem dem Interviewtag vorangegangenen Werktag; gefragt wird z. B. danach, wer, wo, wann und in welchem sozialen Kontext das Zielkind betreut, welche Kosten damit verbunden sind, welche Transportprobleme zu den jeweiligen Betreuungsorten auftauchen oder welche Betreuungsalternativen vorhanden sind, falls einmal eine sonst genutzte Betreuung ausfällt. Gegenüber diesem Kernteil wurden u. a. folgende Ausweitungen vorgenommen:

- Im internationalen Kernteil wird die Betreuung des Kindes durch seinen Vater während einer typischen Woche nicht berücksichtigt. Gemessen an der politischen Diskussion in der Bundesrepublik hätte sich durch den Ausschluß des Vaters der Wert der Studie deutlich vermindert; deshalb wird die Betreuung durch den Vater systematisch berücksichtigt.
- International verpflichtend ist nur die Erhebung der Kosten, die direkt bei den verschiedenen Betreuungsformen anfallen. Dies scheint aber insofern ein eingeschränktes Konzept von Betreuungskosten zu sein, als Kosten für eine Familie auch dadurch entstehen, daß meistens die Mutter ihre Erwerbstätigkeit einschränken oder aufgeben muß, um das Kind zu betreuen. Um solche Einkommensverluste mit zu berücksichtigen, wurde ein umfassenderes Kostenkonzept entwickelt.
- Der internationale Kernteil beschränkt sich fast ausschließlich auf die aktuelle Betreuungssituation eines Kindes. In der Bundesrepublik wird zusätzlich nach der bisherigen Betreuungsgeschichte eines Kindes seit seiner Geburt gefragt, um Problemkonstellationen identifizieren zu können, die durch instabile und häufig wechselnde Betreuungsarrangements gekennzeichnet sind.
- Obwohl die im Kernteil erhobenen strukturellen Informationen zur Betreuungssituation von größter Bedeutung sind, scheint eine Ergänzung sinnvoll, die mehr auf das familiäre Betreuungsklima abhebt, d.h. auf die Aktivitäten, die Eltern zusammen mit ihren Kindern machen, auf die Beteiligung



des Vaters an betreuungsbezogenen Aufgaben wie z. B. das Kind trösten, wenn es nachts weint, und auf die elterliche Sicht des kindlichen Entwicklungsstandes.

- Eine weitere Ausweitung bezieht sich auf die Anzahl der differenziert untersuchten Betreuungstage. Die Berücksichtigung nur eines Tages - wie im internationalen Kern - scheint nur ein eingeschränktes Bild der Betreuungssituation zu geben, da davon ausgegangen werden muß, daß die Betreuung in Abhängigkeit von situativen Bedingungen nicht an jedem Werktag gleich ist. Deshalb wird ein weiterer Betreuungstag berücksichtigt, nämlich der auf den Interviewtag folgende Werktag. Dazu begleitet ein Betreuungstagebuch das Zielkind über diesen Tag, das von den jeweiligen Betreuungspersonen an diesem Tag ausgefüllt wird.

## 2.2 Stichprobenplan und Umsetzung

Zur Zeit gibt es in der Bundesrepublik kein Standardverfahren, um eine für die Bundesrepublik repräsentative Stichprobe von Haushalten mit Kindern im Alter von unter sechs Jahren zu generieren. Eine solche Stichprobe muß derzeit als eine Spezialstichprobe betrachtet werden, die nur mit erhöhtem Aufwand konstruiert werden kann. Eine in allen Punkten optimale Stichprobenprozedur hätte die finanziellen Ressourcen des Projekts deutlich überschritten. Deshalb mußte gegenüber der ursprünglichen Planung - und der internationalen Vorgabe - eine Reduzierung der Qualitätsansprüche in Kauf genommen werden, die sich in einer potentiellen Erhöhung des Stichprobenfehlers durch Klumpungseffekte niederschlägt. Ausgewählt wurde folgender mehrstufiger Stichprobenplan, der von GFM-GETAS, einem kommerziellen Sozialforschungsinstitut, umgesetzt wurde:

- Ausgangspunkt sind zwei Netze von je 210 Sample Points aus der neuesten Auflage des Mastersamples von Sample Points, wie es vom Arbeitskreis Deutscher Marktforschungsinstitute erstellt wurde (ADM-Mastersample). Ein Sample Point ist eine regionale Einheit von ca. 400 Haushalten, in der Regel ein Wahlbezirk. Ein Netz besteht aus 210 solcher Sample

Points, die über die Bundesrepublik streuen und die gewichtet nach ihrer Größe (Gewichtungsfaktor: Anzahl der Haushalte) gezogen werden. Für die Untersuchung werden somit 420 Points herangezogen.

- In jedem Sample Point werden - nach einem Random Route Verfahren - 110 Adressen kontaktiert und danach befragt, ob in ihnen ein Zielkind lebt. Da die Sample Points gewichtet zu ihrer Größe gezogen und da in jedem Point genau 110 Haushalte kontaktiert werden, liegt somit eine selbstgewichtete Stichprobe von Haushalten vor. In diesem Fall stellt aber auch jede Substichprobe - d. h. hier die Substichprobe der Haushalte mit Kindern unter sechs Jahren - eine selbstgewichtete Stichprobe dar. Umständliche Gewichtungsverfahren können deshalb entfallen. Aufgrund einer vorherigen Untersuchung ging GFM-GETAS davon aus, daß in etwa 13 % aller Haushalte ein Zielkind lebt. Bei einer Ausschöpfungsquote von 75 % der Haushaltskontakte hätten nach dieser Phase ca. 4.500 Adressen von Haushalten mit Zielkindern vorliegen müssen ( $420 \text{ Points} \times 110 \text{ aufzulistende Haushalte} \times 75 \% \text{ Ausschöpfungsquote} \times 13 \% \text{ Zielhaushalte} = \text{ca. } 4.500 \text{ Zielhaushalte}$ ).
- Die Stichprobe der so gefundenen Zielhaushalte wird im nächsten Schritt in eine Stichprobe von Zielkindern umgewandelt, aus der dann die zu interviewenden Kinder bzw. deren Mütter ausgewählt werden. Durch eine systematische Ziehungsprozedur sollte verhindert werden, daß - bei Beibehaltung der Selbstgewichtung - mehrere Kinder eines Haushalts ausgewählt werden.

Bei der Realisierung dieses Stichprobenplans ergaben sich aber erhebliche Probleme. Der Wert von 13 % Zielhaushalten erwies sich als eine deutliche Überschätzung des Anteils von Zielhaushalten, letztlich ergab sich nur ein Wert von etwa 7,5 %. Damit mußte die systematische Ziehungsprozedur aus dem Pool aller Zielkinder (vgl. Stufe 3 des Stichprobenplans) entfallen. Alle Zielhaushalte, die bei der Kontaktierung gefunden wurden, gingen in die Stichprobe ein. Falls in ihnen mehrere Zielkinder lebten, wurde eines davon zufällig ausge-

wählt. Die damit gegebene Einschränkung der Selbstgewichtung muß bei der Datenanalyse durch eine entsprechende Gewichtung berücksichtigt werden.

Auch diese Maßnahmen reichten nicht aus, um den Stichprobenumfang von 2.400 Interviews zu erreichen. Nach Abschluß der Datenerhebungen im Sommer 1988 waren nur etwa 1.950 Interviews realisiert. Um dennoch den geplanten Stichprobenumfang zu erreichen, mußte im Herbst 1988 noch einmal ein neues, verkleinertes Feld nach der gleichen Stichprobenprozedur gestartet werden (105 Sample Points; jeweils 110 Haushaltskontakte; in allen Zielhaushalten wurde versucht, ein Interview zu realisieren; falls mehrere Zielkinder in einem Haushalt lebten, wurde eines zufällig ausgewählt). Nach Abschluß der Datenerhebungen Ende 1988 liegen insgesamt etwa 2.500 realisierte Interviews vor. Dadurch, daß sowohl Interviews im Frühsommer als auch im Herbst durchgeführt wurden, ist u. U. mit jahreszyklischen Effekten zu rechnen, die aber kontrolliert werden können. Unter jahreszyklischen Effekten fallen nicht nur unterschiedliche Wetterbedingungen, sondern auch unterschiedliche Phasen im Kindergartenjahr. Beides unterscheidet sich im Frühsommer vom Frühherbst.

### **2.3 Forschungsinstrumente**

International wie auch national haben verschiedene Pretests der Forschungsinstrumente stattgefunden. Nach verschiedenen Modifikationen wurden in der Bundesrepublik drei Instrumente eingesetzt, wobei der internationale Kernteil in dem mündlichen Hauptinterview enthalten ist:

- Der Hauptfragebogen besteht aus zwei Teilen. In dem ersten Teil wird die Betreuungssituation des Zielkinds erfragt. Zuerst werden bis zu fünf Betreuungsformen einer typischen Woche identifiziert, die dann anschließend ausführlich beschrieben werden (z.B. im Hinblick auf den Betreuungsort, die Betreuungsperson, die Entfernung von zu Hause, Kosten, Dauer, Gründe für die Wahl der Betreuungsform, potentielle Probleme mit der Betreuungsform oder Alternativen für den

Fall, daß die Betreuungsform einmal ausfällt). Weitere Fragen dieses Teils beziehen sich z.B. auf die Betreuungswünsche der Eltern und die Betreuungsgeschichte des Kindes seit der Geburt. Zum Abschluß des ersten Teils wird differenziert der Ablauf des dem Interviewtag vorausgehenden Betreuungstages erhoben. Der Interviewpartner - in der Regel die Mutter - gibt mit Bezug auf ein Halbstundenraster an, wo das Kind wann war, wer es betreut hat, wie viele andere Kinder oder Erwachsene noch dabei waren, wann das Kind seine Mahlzeiten hatte und wann es aufgestanden bzw. ins Bett gegangen ist. Der zweite Teil des Hauptfragebogens bezieht sich auf den familialen Hintergrund, d.h. auf die familialen Merkmale (wie z.B. Berufstätigkeit, Schulbildung usw.), die potentiell die Wahl bestimmter Betreuungsarrangements beeinflussen. Gleichzeitig werden auch die Kosten erfragt, die u.U. der Familie durch eine Einschränkung oder Aufgabe der Erwerbstätigkeit wegen der Kinderbetreuung entstehen.

- Als zweites Instrument wurde ein Betreuungstagebuch entwickelt. Dieses Betreuungstagebuch wird am Ende des Hauptinterviews vom Interviewer eingeführt und der Mutter erläutert. Es soll an einem der auf den Interviewtag folgenden Tage das Zielkind über den Tag begleiten und während des Betreuungsgeschehens ausgefüllt werden. Auskunftgeber ist dabei nicht zwingend die Mutter, sondern immer die Person, die das Kind während eines Halbstundenabschnitts betreut. Gefragt wird wiederum nach Betreuungsorten und Betreuungspersonen. Zusätzlich werden für jeden Halbstundenabschnitt bis zu drei Aktivitäten des Kindes und die daran beteiligten Kinder und Erwachsene erfragt.
- Das Betreuungstagebuch wird an einem der folgenden Tage vom Interviewer wieder abgeholt. Während er das Tagebuch kontrolliert und offensichtliche Fehleintragungen korrigiert, füllt die Mutter einen schriftlichen Fragebogen aus, in dem nach Eltern-Kind-Aktivitäten und der Beteiligung des Vaters an betreuungsbezogenen Aufgaben gefragt wird. Darüber hinaus wird die elterliche Sicht des kindlichen Entwicklungsstandes erhoben.

### 3. Weitere Arbeiten

Zur Zeit werden die erhobenen Daten aufbereitet und die Datenanalyse vorbereitet. Ergänzend zu dieser Befragung wird zur Zeit ebenfalls eine Befragung von Jugendämtern durchgeführt. Die Preprimary Study ist national wie international eine Haushaltsbefragung, d.h., die biologischen oder sozialen Mütter der Zielkinder werden danach befragt, wie sie die Betreuung der Kinder organisieren und welche formellen oder informellen Betreuungsangebote sie dabei nutzen. Damit beschränkt sich die Studie auf eine Konsumentenbefragung von Betreuungsangeboten. Im Hinblick auf politische Planungen ist dies unbefriedigend; politische Planungsprozesse brauchen nicht nur Informationen darüber, welche Betreuungsangebote Familien nutzen, sondern auch darüber, aus welcher Angebotslage die Familien dabei ausgewählt haben. Benötigt wird somit eine ergänzende Befragung der Anbieterseite von Betreuung. Aus diesen Gründen wird zur Zeit eine Befragung einer für die Bundesrepublik repräsentativen Stichprobe von Jugendämtern durchgeführt, d. h. von den Instanzen, die für den frühkindlichen Bereich die regional/lokale Planungsverantwortung haben. Dabei werden auch die Jugendämter in den Gebieten befragt, in denen die Haushaltsbefragung durchgeführt wurde. Durch diese enge Verbindung der beiden Befragungen wird eine Erhöhung des Nutzens der Forschungsergebnisse für Planungsprozesse im frühkindlichen Bereich erwartet.